Wer ist denn ...

Geschrieben von Matthias Hase - 27.09.2011 10:22

... dieser Wilhelm? B)

http://www.derwesten.de/sport/Wilhelm-spielt-Rugby-auch-mit-gebrochener-Nase-id5104354.html

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Roland Welsch - 27.09.2011 21:23

Manuel Wilhelm: Es gibt eine historische ErklĤrung dafļr. Rugby hat eine Tradition in Deutschland, wir waren früher mit groÄŸen Nationen auf AugenhĶhe und haben im Jahr 1900 die Olympische Silbermedaille gewonnen. Doch durch die Weltkriege ist in Deutschland alles, was einen angelsĤchsischen Einfluss hatte, verdrĤngt worden. Damit auch Rugby.

Das halte ich für einen Sportmythos!

Wenn das die Ursache gewesen sein sollte, dürfte es bei uns auch keinen Fussball geben. Kommt der doch aus der selben Wiege wie unser Rugby.

Ich sehe das Problem eher am unglücklichen zeitlichen auftreten der beiden englischen Sportarten, Rugby betrat die Bühne als Erster und hatte sofort mit dem kleinbürgerlichen Rumgezänke zu kämpfen. Dies machte eine geregelten Spielbetrieb zunächst unmöglich. Diesen Kardinalsfehler vermied der Fussball bei seinem Auftritt auf der Bühne sofort, und konnte relativ schnell einen geregelten Spielbetrieb anbieten. Da die damaligen Fussball-Protagonisten zudem auch noch 1-2 Generation jünger waren als die "spiessigen" Rugger bekam der jüngere Fussball zudem noch ein "rebellisches , schickeres " Jugendimage. Diese Dynamik konnte das Rugby in Deutschland nie wieder einholen .

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 28.09.2011 12:45

sehe ich aehnlich. man kann dann auch noch in ein anderes land schauen, naemlich das faschistische italien, wo mussolini ja sogar einen kunstsport namens volata einfuehren liess, um rugby zu ersetzen. meines erachtens nach hat die (zwar im vergleich zum fussball deutlich geringere, aber dennoch kontinuierlich vorhandene) popularitaet des rugby dort auch mit einer anderen gesellschaftlichen verortung zu tun, den es war in weiten teilen insb. norditaliens eben kein elitaerer sport, sondern wurde von bauern und arbeitern gespielt.

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Fabian Müller-Lutz - 28.09.2011 23:00

na ja, Fußball ist in D schon im Kaiserreich von der OHL als Armeesport entdeckt worden, das hat den Sprung zum Vokssport befördert. Mit Vorurteilen hatte Rundball vor 1914 massiv zu kämpfen. Richtig gern gesehen war bei den Deutschtümelden nur Turnen...

Rugby haben nicht so viele Leute gespielt, entsprechend haben die beiden Kriege auch die Spielerzahl dezimiert. Wenn man sich anschaut, wie viele Fuğballvereine nach 1918 oder 1945 mit anderen fusioniert haben, dürften die Verluste im Rugby noch verheerendere AusmaÄŸe gehabt haben...

Die These in Deutschland sei alles was einen angelsächsischen Einfluss hatte verdrängt worden ist schlichtweg quatsch. Ich würde sogar die Gegenthese aufstellen, dass Rugby und Fußball versucht haben, dem Zeitgeist zu entsprechen und sich so "Deutsch" wie möglich zu geben, zumindest sprachlich, sonst müßten wir auf so schöne Wortungetüme wie Innendreiviertel verzichten ;-)

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Roland Welsch - 28.09.2011 23:16

An der ArmeesportfĤhrte ist was dran! In der franzĶsischen Armee wurde Rugby in den 1880igern eingefļhrt, dadurch wurde das Spiel grossflĤchig in allen sozialen Schichten bekannt und konnte sich in der Folgezeit etablieren.

Dr.Ullrich seinerzeit Militärarzt in der württembergischen Armee versuchte daraufhin ebenfalls Rugby als Armeesport einzuführen, dies gelang ihm auch, den für einige Zeit spielten die Garnisonen in Stuttgart , Ludwigsburg und Tübingen tatsächlich Rugby! Allerdings gelang es ihm nicht dies flächendeckend im ganzen Reich durchzubekommen. Damit war diese Chance Rugby im DR zu etablieren auch vertan!

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Manuel Wilhelm - 28.09.2011 23:40

Nur um das kurz aufzuklären, ich habe im Wortlaut gesagt: "eine These besagt, dass Rugby als angelsächsiche Sportart im Dritten Reich nicht gerne gesehen war. Außerdem gab es da ja auch noch ein gewisses Wunder von Bern, wodurch Fußball in Deutschland einen bis heute anhaltenden Aufschwung erlebt hat".

Die Gründe warum Rugby hier in Deutschland nicht den Stellenwert wie in anderen Nationen genießt sind sicherlich ungeheuer vielschichtig zB. wenig Internate, "komplizierte Regeln", große Handballtradition, etc, etc...

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 29.09.2011 00:13

eine der duemmsten ideen ueberhaupt war ja, feldhandball aufzugeben.

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Fabian MÃ1/4ller-Lutz - 29.09.2011 00:27

@Manuel: Danke für die Klarstellung. Es ging mir gar nicht um Deine Aussage im Speziellen.

Ich finde einfach die Behauptung, dass Rugby als vermeintlich angels Azchsischer Sport ausgegrenzt worden sei, und darum in D nie Fu Ay gefasst habe, unabh Azngig von dem konkreten Anlass zweifelhaft.

Um eine Antwort auf die Frage zu finden warum Rugby sich bei uns nie etabliert hat, bräuchte es wohl eine historisch sauber aufgearbeitete Geschichte des deutschen Rugbys.

Na ja, vielleicht liest ja ein angehender Historiker mit, der ein Thema für die Abschlussarbeit sucht ;-)

@Roland: Schade, dass der gute Dr. Ullrich kein Preuğe war, dann hätte die Sache vielleicht anders ausgesehen...

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Ulrich Scholz - 29.09.2011 08:36

Denke es hat auch was mit Bern 1954 zu tun. Durch den Rundballweltmeistertitel erhielt Fussball einen noch grĶÄŸeren PopulĤrschub.

Rundball war zwar schon vor dem 2.WK beliebt, hatte aber nicht den Stellenwert den man ihm gerne heute geben würde. Das es von den Nazi gefördert wurde ist auch eine Mär. Den einzigen Sport den die Nazis förderten war Motorsport.

Rugby hat es halt in den 100 Jahren einfach nicht geschafft sich in allen BevĶlkerungsschichten und in GANZ Deutschland zu verbreiten. Eine Sportart die nur in 2 StĤdten (nicht mal GroÄŸstĤdte) richtig populĤr ist, kann keine Aufmerksamkeit erreichen.

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Christian Pfusch - 29.09.2011 11:42

@Rugby hat es halt in den 100 Jahren einfach nicht geschafft sich in allen BevĶlkerungsschichten und in GANZ Deutschland zu verbreiten. Eine Sportart die nur in 2 StĤdten (nicht mal GroÄŸstĤdte) richtig populĤr ist, kann keine Aufmerksamkeit erreichen.

da ist etwa dran!!! Ich finde es aber nicht richtig hier Mulus Aussage auseinanderzunehmen. Sollte er vielleicht im Interview mit den Medien sagen, dass wir in Deutschland nicht in der Lage waren unsere "Hausaufgaben" zu machen. UnfĤhige Leute an den Schaltzentralen im Verband, in den Vereinen hatten???

Solche Negativaussagen sind nicht gut für unseren Sport. Arbeiten wir daran, dass die Zukunft vielleicht rosiger und sportlich erfolgreicher wird. By the way wie laufen die Vorbereitungen der Grand Prix Series 2012. Man hA¶rt und liesst nichts.... Oder bereiten sich unsere 7er Nationalspieler erst wieder bei Schnee und Eis im Dez./Jan. auf dieses wichtige Ereignis vor. Das sind die Mankos. Falsche Planungen bzw. Organisationen... FA

ult der neue DRV Vorstand wieder in

Viel Spass allen Rugbyfan's bei der RWC 2011. Ich finde es super, dass Sport 1/Sport1+ überträgt und überhaupt etwas im deutschen TV gezeigt wird. Und Mulu als Kommentator macht nen super Job...:) Diese Chance mÃ1/4ssen wir endlich nutzen!!!!

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 29.09.2011 11:44

Christian Pfusch schrieb:

@Rugby hat es halt in den 100 Jahren einfach nicht geschafft sich in allen Bevölkerungsschichten und in GANZ Deutschland zu verbreiten. Eine Sportart die nur in 2 StĤdten (nicht mal GroÄŸstĤdte) richtig populĤr ist, kann keine Aufmerksamkeit erreichen.

da ist etwa dran!!! Ich finde es aber nicht richtig hier Mulus Aussage auseinanderzunehmen.

daran mag es sich vll entzuendet haben, aber tatsaechlich ist das hier doch ein sehr interessanter und lehrreicher thread.

Aw: Wer ist denn ...
Geschrieben von Matthias Hase - 29.09.2011 15:40

Ulrich Scholz schrieb:

Rugby hat es halt in den 100 Jahren einfach nicht geschafft sich in allen BevĶlkerungsschichten und in GANZ Deutschland zu verbreiten. Eine Sportart die nur in 2 StĤdten (nicht mal GroÄŸstĤdte) richtig populĤr ist, kann keine Aufmerksamkeit erreichen.

das wiederum stimmt auch nicht so ganz. dazu kurz was zur geschichte für den raum hh/norddt. von der hhrvhoempage:

http://www.hamburg-rugby.de/index.php?option=com_content&task=view&id=65&Itemid=39

will damit ausdrļcken: rugby hatte in dt eine gewisse popularitĤt erreicht, diese aber nicht weiter ausbauen kĶnnen. ich hänge der these an, dass das "wunder von bern" der totengräber für viele sportarten in dt. war. nicht umsonst wichen die feldhandballer (handball war volkssport) in die halle aus.

nirgendwo anders als in dt. dominiert fußball die sportszene so extrem. '54 war ein phsychologische signal: langsam war man auch im sport wieder wer, nachdem das wirtschaftswunder volle fahrt aufnahm. der wm-titel war greifbar und ein für jeden sichtbares synonym für erfolg, zumal dt. als außenseiter dieser coup gelang, eine außenseiterstellung, die jeder dt. nach dem wk II selber durchlebte. dabei hätten andere sportarten noch die möglichkkeit gehabt, an der vormachtstellung des fuğballs zu rütteln. schließlich gab es erst ab '63 die bundesliga und noch viel später wurde das profitum eingefļhrt. aber es fehlte den anderen sportarten schlicht an erfolgen auf internationaler bļhne - mangels entsprechender wettkĤmpfe wie welt- oder europameisterschaften (im fussi wurden letztere auch erst in den 60er jahren das erste mal ausgespielt).

irgendwo im netz habe ich mal eine Ĥhnliche abhandlung ļber rugby in australien gelesen, dort diente rugby als verbindenes glied zur heimat fern ab von selbiger. Ĥhnlich geschieht es dort aktuell mit dem fuÄŸball, der "down under" einen mĤchtigen aufschwung erlebt. als auswandererland finden die einzelnen ethnien Ľber den fuÄŸball als gemeinsame kulturelle basis zusammen und geben dieser sporart einen schub.

Aw: Wer ist denn ... Geschrieben von Torben Hork - 29.09.2011 15:50

von der DHB Homepage:

Nach dem Krieg waren "deutsche" Sportarten naturgemß nicht mehr so gefragt, so dass sich der Feldhandball vor al im deutschen Sprachraum, teilweise in den angrenzenden Ostblockstaaten und in Skandinavien und in "exotischen" Ländern durch deutsche Auswanderer entwickelte. International war "König" Fußball übermächtig. In den fünfz Jahren des vergangenen Jahrhunderts dann eine zweite BIütezeit mit Zuschauerzahlen wie 25000 beim Endspiel um die Deutsche Meisterschaft 1954 in Stuttgart oder gar Ã1/4ber 40 000 beim WM-Endspiel 1955 in Dortmund.

Mit Beginn der sechziger Jahre begann dann der Niedergang des Spiels unter freiem Himmel. Eine Unzahl von stÄnndigen RegelÄnnderungen wie z.B. Abseits, Drittelteilung u.Än, der vermehrte Bau von handballgerechten Spielhallen und der damit verbundene Wunsch des Publikums nach Bequemlichkeit waren der Grund. Auch die 1966 eingefļhrte Feldhandball-Bundesliga vermochte den Trend nicht zu stoppen. Der letzte nationale Meistertitel ging 1975 an die TSG Hağloch. Für einige Vereine und Handballabteilungen das Aus, sie schafften den Sprung vom Freien unters Dach nicht, weil Hallen auf dem Land erst ab den achtziger Jahren in der entsprechenden Zahl entstanden

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Torben Hork - 29.09.2011 15:54

Gar nicht so schlecht:

http://www.youtube.com/watch?v=feEreZJ46gc

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Matthias Hase - 29.09.2011 16:10

Torben Hork schrieb:

von der DHB Homepage:

... so dass sich der Feldhandball vor allem im deutschen Sprachraum, teilweise in den angrenzenden Ostblockstaaten und in Skandinavien und in "exotischen" Ländern durch deutsche Auswanderer entwickelte.

das zu der these, sport als verbindendes kulturelles element.

super interessant auch dies zum thema feldhandball/fußball (und dass die handballer zwei jahre vor den fussballern weltmeister an selber stelle in bern wurden):

http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/laenderreport/791436/

http://www.spiegel.de/sport/sonst/0,1518,533614,00.html

dieses zitat spricht auch fÃ1/4r den psychologischen effekt des "wunder von bern" - auch wenn's von einem handballer kommt:

"Diese Zeit der 50er Jahre war f \tilde{A} $^{\prime}$ r uns eine so ungeheuer gro \tilde{A} $\overset{\circ}{Y}$ e, wichtige Zeit, weil es ja die Aufarbeitung, die innere, persĶnliche Aufarbeitung des Krieges war. Und die 50er Jahre waren unsere MĶglichkeit, wieder ins Mensch-sein zurückzufinden."

btw: bert trautmann, der berļhmte dt. torhļter von man city (der mit dem angebrochenem genick), war vorher auch handballtorwart.

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Ulrich Scholz - 29.09.2011 20:32

Dir Krux an der ganzen Sache ist doch auch, das sich die deutschen nicht für andere Sportarten interessieren. Die haben ihren Rundball, im Winter ihren Biathlon, dazu Formel 1 und etwas Handball Das war´s dann schon an Sportarten.

Bekomme doch das im Freundes/Arbeitskreis mit. Selbst bei der Rugby WM interssiert sich niemand für Rugby. Das dies das 3. Grösste Sportereigniss der Welt ist, glaubt mir so manch einer nicht. Die denken wirklich Rugby ist so eine Wald und Wiesensportart die sich einige wenige ansehen.

Sag ich "hey schaut es euch doch mal an" dann kommt so ne Aussage wie "Ne lass mal interssiert mich nicht"

Frag ich was den am Rundball so besonders ist, bekomme ich so Standart, larifari Aussagen "Fussball ist Emotion, Spannung Dramatik und Fans" Das kommt dann so rüber wie es das alles in anderen Sportarten nicht gäbe.

Sehe das Hauptproblem an der mangelenden Medienaufmerksamkeit von Rugby in Deutschland. Das ist in meinen Augen ein Teufelskreis:

keine MedienprĤsenz -- keine Aufmerksamkeit -- keine Zuschauer -- keine MedienprĤsenz (TV)

Es gilt diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Aber ehrlich gesagt.. ich weis nicht wie...

Eine WM alle 4 Jahre im TV zu zeigen reicht einfach nicht aus. Hier muss eine Nachhaltigkeit her. Sport 1 hat dieses Jahr auch die 6 Nations gezeigt. Hoffen wir mal das dies wieder keine Eintagsfliege ist, und sie das 2,3,4 Jahre zeigen. Dann evlt auch den Heineken Cup. Vielleicht auch mal das Three Nations.

Auf dem Sender "Bloomberg" lief ein recht interessantes Magazin, mit dem schĶnen Titel "TotalRugby" ;) Hier zeigte man Ausschnitten von Spielen (Englische Liga, Super Rugby, 3 Nations) und auch lĤngere Bericht ļber die Entwicklung von Rugby in einzelnen LĤndern (Schweden, Uruguay etc) und auch Rļckblicke von vergangenen Spielen. Weis nicht von wem das Programm produziert wird (evlt IRB?)Doch das wĤre doch fļr Sport 1+ auch nicht schlecht ins Programm zu nehmen?

Weis jemand was Rugbyrechte von SuperRugby 3 Nations etc für Deutschland kosten würden? Wären die in eime Rugbyent- wicklungsland wie Deutschland so teuer?

Noch eine Anmerkung in "eigener Sache" :)

Eurosport 2 fängt jetzt intensiv mit Übertragungen von Rugby League an. Nachdem sie letztes Jahr das 4 Nations gezeigt haben, liefen jetzt die NRL Finals. Das Grand Final am Sonntag wird sogar Live übertragen. Eurosport 2 wagt es also eine recht unbekannte Sportart ins Programm zu nehmen. Das sollte fþr andere Sender doch Vorbild sein!

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 29.09.2011 20:38

Ulrich Scholz schrieb:

Frag ich was den am Rundball so besonders ist, bekomme ich so Standart, larifari Aussagen "Fussball ist Emotion, Spannung Dramatik und Fans" Das kommt dann so rüber wie es das alles in anderen Sportarten nicht gäbe.

naja, ein grossteil hat halt als kind selber schon mal gekickt und sei es nur auf dem schulhof oder strasse (und so selbstorganisiert rugby spielen geht einfach nicht, seh ich grad beim eigenen kind) und hat dadurch eine beziehung zum fussball,

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Ulrich Scholz - 29.09.2011 20:40

nina corda schrieb:

Ulrich Scholz schrieb:

Frag ich was den am Rundball so besonders ist, bekomme ich so Standart, larifari Aussagen "Fussball ist Emotion, Spannung Dramatik und Fans" Das kommt dann so rüber wie es das alles in anderen Sportarten nicht gäbe.

naja, ein grossteil hat halt als kind selber schon mal gekickt und sei es nur auf dem schulhof oder strasse (und so selbstorganisiert rugby spielen geht einfach nicht, seh ich grad beim eigenen kind) und hat dadurch eine beziehung zum fussball.

Das mag ja sein, aber muss man deshalb so "verbohrt" sein um andere interesannte spannende Sportarten abzulehnen?

Auch in anderen Sportarten gibt es Fans Spannung Dramatik, Emotionen. Das hat der Rundball nicht gepachtet.

Habe selbst als Kind auch Fussball gespielt. War an dem "emotional gebunden"Dann entdeckte ich Ruby Union, Rugby League, Australian Football. Heute interessiere ich mich nur noch am Rande für Fussball. Spiele sehe ich mir so gut wie keine an. Heute weckt er keine Emotionen mehr bei mir *g*

Würden die Kids heute Rugby (aber auch andere Sportarten) vermehrt im TV sehen, bin ich überzeugt würden nicht alle zum Rundball rennen, vielleicht erstmal andere "testen" und dann entscheiden.

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Walter Sill - 29.09.2011 22:39

Manchmal ist ein hohes Alter doch von Vorteil. Ich erinnere mich, dass noch Anfang/Mitte der 1960er Jahre regelmäßig Beiträge über Rugby in der Sportschau liefen. Auch an die Reaktion der Eltern kann ich mich erinnern: Die Regeln hat keiner verstanden. Fußball war und ist einfacher zu verstehen. Ich denke, das ist die Hauptursache. Vergleicht doch mal das Regelbuch des Fußball mit dem des Rugby - mit diesem Nachteil mþssen wir halt leben, was zu kompliziert ist, bleibt außen vor. Aber sie wissen nicht, was sie verpassen:)

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Torben Hork - 30.09.2011 07:28

Ulrich Scholz:

"Die Krux an der ganzen Sache ist doch auch, das sich die deutschen nicht für andere Sportarten interessieren. Die haben ihren Rundball, im Winter ihren Biathlon, dazu Formel 1 und etwas Handball Das war´s dann schon an Sportarten."

Ich denke es liegt eher an dem mangelnden Angebot! Würde mehr Rugby gesendet, würde auch mehr Rugby geschaut.

Bestes Beispiel Wintersport: Sonntags live von 9:15 - 18:00 Uhr Bob, Rodeln, Skispringen, Eisschnellauf usw.

Und die Leute schauen es!

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Christoph Kotowski - 30.09.2011 12:09

Diese Ansicht teile ich. Ich höre oft, dass die Leute durchaus Gefallen an Rugby finden oder es interessant für sich wirkt, sie aber eben keinen Zugang zu dem Sport haben. Nicht jeder hat die Möglichkeit oder die Lust, sich über halblegale Streams im Internet zum Rugby vorzuarbeiten. Würde im Fernsehen mehr geboten, wäre das ein wichtiger Schritt nach Vorn. Leider aber ist das Problem auch, dass Deutschland im Rugby keine Rolle spielt. In der Formel 1 fahren nicht wenige Deutsche mit und Erfolge feierten unsere Landsleute darin auch. Gleiches gilt für irgendwelche

exotischen oder seltsam anmutenden Wintersportarten. Im Rugby hingegen kann man mit deutschen Ruggern oder Erfolgen nicht glĤnzen.

Aber ein einseitiges Interesse scheint es vielleicht doch zu geben. In Deutschland legt man sich gerne fest. Vielfalt findet man in vielen Bereichen nur selten. Das merkt man, wenn man ins Ausland fährt. Ich war kürzlich von der Uni aus in Warschau. In Polen ist Rugby auch nur eine Randsportart, aber die Rugby-WM kommt in jeder Nachrichtensendung im Sportteil vor. Die Spiele werden im TV komplett übertragen, Abends laufen sogar Klassiker der WM-Geschichte. Wenn nicht einmal in den normalen deutschen Sportmeldungen der Nachrichtensendungen die Rugby-WM Platz findet, wie soll es dann an anderer Stelle voran gehen mit einer PrĤsenz im Fernsehen?

Aw: Wer ist denn ...
Geschrieben von Matthias Hase - 30.09.2011 12:41

das problem ist, dass fuğball in dt alles überlagert. der dfb hat bummelig 6,5 mio mitglieder (damit in etwa so viel wie es im irb organisierte rugger auf der welt gibt), danach kommt handball mit nicht einmal einer mio mitglieder, das hat zu folge, dass es geldgeber zum fußball zieht, selbst, wenn man nur "supplier" ist wie beim hsv und lediglich in der halbzeitpuse genannt wird und eine seite mit den anderen suppliern im stadionheft bekommt ...

seht euch doch die probleme im handball udn eishockey an. dort tummeln sich "richtige" profiteams. aber in den ligen kommt es immer wieder zu rückzügen und insolvenzen, weil kein geld da ist. selbst die europäischen spitzenteams des hsv hamburg und der rhein-neckar Iöwen hängen mehr oder weniger von einem großen mäzen ab. dieser

und es ist natürlich schwierig als ehemals nicht-olympische sportart gegen ebensolche anzukämpfen. biathlon & co. haben halt eine regelmĤÄŸige wettkampfbļhne und die dt. athleten auch noch erfolg (die zeigen auf esp 1 sogar die sommer-dm ...), und formel 1 erlebt halt erst wieder ein hype seit ms. davor war es in dt. auch mausetot um diese sportart. oder tennis: nach der graf/becker-A

ra geht da auch nicht mehr viel zusammen. es z

A

rhlt der erfolg, um gegen fussi anzustinken!

wie erreicht man tv-pr\(\tilde{A}\) zsenz? indem man geld in die hand nimmt und ein eigenes fromat f\(\tilde{A}\) 'r die buli und die nati prodiziert und das dann sport1 anbietet. dafür muss man aber mit der buli und der nati ein produkt entwicklen, dessen popularitĤt nicht lokal/regional beschrĤnkt ist. also raus mit den lĤnderspielen aus heidelberg, rein in die metropolen. den weg mit heidelberg hat man lange genug bestritten, ohne dass was herumgekommen ist.

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 30.09.2011 23:00

Torben Hork schrieb:

Ulrich Scholz:

"Die Krux an der ganzen Sache ist doch auch, das sich die deutschen nicht für andere Sportarten interessieren. Die haben ihren Rundball, im Winter ihren Biathlon, dazu Formel 1 und etwas Handball Das warÂ's dann schon an Sportarten."

Ich denke es liegt eher an dem mangelnden Angebot! Würde mehr Rugby gesendet, würde auch mehr Rugby geschaut.

Bestes Beispiel Wintersport: Sonntags live von 9:15 - 18:00 Uhr Bob, Rodeln, Skispringen, Eisschnellauf usw.

Und die Leute schauen es!

an wintersonntagen hat man auch h nix besseres zu tun ;-)

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Klaus-Uwe Gottschlich - 01.10.2011 09:22

Mit einer gesunden Selbstkritik k\(\tilde{A}\) men wir schnell auf die richtigen Ursachen f\(\tilde{A}\) // den schwachen Stellenwert unsres deutschen Rugbysports: Falsche Verbands-und Vereinspolitik in Sachen Entwicklung und Verbreitung.

Die jahrzehntelange sportpolitische BeschrÄnkung auf zwei StÄndte und (zu) wenige Spitzenmannschaften hat eine positive Entwicklung in der Breite und in die Spitze schlichtweg verhindert. Die Situation ist hausgemacht.

Die Binsenwahrheit: Das Angebot regelt die Nachfrage, trifft auch hier zu. Wo z.B. nur FuÄŸball und Handball angeboten werden, da wird natürlich auch kein Rugby gespielt! Bei meinen zahlreichen Schul- und Vereinsaktionen für den Rugbysport bin ich immer auf ein offenes und gesundes Interesse an unserem Rugbysport gestoÄŸen.

Viele Interessenten können in ihrer näheren Umgebung leider kein Rugby betreiben, obwohl sie es gerne wollten! In ihrer nĤheren Umgebung gibt es schlichtweg keinen Rugbyverein.

Die vollmundigen Diskussionen Ľber Sponsoren, SpielereinkĤufe, Medieninteresse, etc. bringen unseren Sport nicht nach vorne. Wir brauchen mehr und bessere Rugby-Angebote vor Ort.

Beim Wie und Wer kommen zu oft die Sprüche, wie z.B.: "wir sind ja nur Amateure", "wir wollen ja nur spielen", ja nur unseren Spaß haben (Spiel und 3. Halbzeit)" auf. Diese sind nur bedingt richtig, meistens iedoch nur als Schutzschild vorgeschoben.

Der deutsche Rugby-Sport muss schnellstens raus aus dem Tal des Jammerns und mental und aktiv eine überzeugende Pionier- und Missionsphase vorantreiben.

Wenn wir einen besseren nationalen und internationalen Stellenwert des deutschen Rugbysports haben wollen, dann müssen wir etwas tun und in Vorlage gehen. Mit den selbst erarbeiteten Erfolgen wird automatisch auch ein höheres Interesse bei Medien und Sponsoren erzielt.

Es gibt bundesweit genügend positive Beispiele und Ansätze, es müssen noch mehr werden. Macht mit und unterstützt die Akteure!

Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Torben Hork - 01.10.2011 09:56

Du hast vollkommen Recht! Allerdings müssen die Veränderungen von unten UND oben kommen. Wann war die Neuwahl beim DRV? Mitte Juli? Seitdem habe ich noch keine Neuigkeiten gehĶrt. Ich hab mal gegoogelt. Am 28.02.2010 hie ğt es im Bezug auf die Neuwahlen beim Hessischen Rugbyverband: "Der neue Vorsitzende Jļrgen Zeiger will den Verband fit fļr die Zukunft machen und ihm ein neues Gesicht geben." Da ist leider auch NICHTS passiert! Kann man solchen Frühstücksdirektoren nicht einen professionellen Consultant an die Seite stellen? Klar, kostet Geld, aber es gibt beispielsweise auch sehr gute Lösungen die auf Provisionsbasis abgerechnet werden. Geld gibtÂ's dann erst wenn ein Sponsor gefunden wurde.

Aw: Wer ist denn ...
Geschrieben von Klaus-Uwe Gottschlich - 01.10.2011 11:00

@Torben Hork: "...VerAmnderungen von unten UND oben kommen."

Da gebe ich Dir bedingt Recht. Es kommt hier aber auch auf das Thema oder die Aktion darauf an. Nicht immer muss "unten" auf "oben" warten.

Beispiele:

Aktionen der LandesverbÄnde zur Entwicklung der Jugendarbeit, Mitarbeiterausbildung, Vereinsgrļndung, Zusammenarbeit Schule und Verein, etv., sind nicht abhA¤ngig vom DRV.

Das gleiche gilt fļr gleiche strukturelle Massnahmen der Vereine. Auch hier kann durch die Betroffenen schon vieles in eigener Regie verbessert werden.

Es ist besser, vor Ort die mĶglichern VerĤnderungen selbst herbei zufļhren, als auf Einsicht und/oder Unterstļtzunmg von oben zu warten.

Die Koordination mit h\(\tilde{A}\)\(\text{fheren Ebenen kann oft auch sp\(\tilde{A}\)\(\text{zter erfolgen.}\)